



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 5. Von sonderbahrer Sorg Mariæ/ für die Fürsten vnnd Prælaten der  
Christlichen Kirchen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

S. 5.

Von sonderbahrer Sorg  
Mariæ/ für die Fürsten vnd Prä-  
laten der Christlichen Kirchen.

**S**Ar wol hat auff ein Zeit der heilige Joannes Damascenus in einer Predig vom Absterben der Glorwürdigen Jungfrauen / meinem Beduncken nach/ geredet/ da er gesagt / daß niche ohne sonderbares grosses Geheimnis geschehen seye / daß G D t dem Moyfi / als er ihn zu einem Richter / Haubtmann vnd Fürsten über sein Volk setzen wolte / in einem brennenden Busch erschienen seye ; welches nach Meinung der heiligen Väteren ein wahre Figur der Mutter G D ttes ware : sonder G D t habe dadurch den Menschen wollen zu verfehn geben / daß alle König/ alle Richter/ alle Fürsten / vnd sursesetze der Erden mittel der Glorwürdigen Jungfrauen/ die vns durch dise Figur sursesetzt wird / wurden erwehlt vnd gesetzt werden : die heilige Christliche Kirch bekräftiget dise Meinung / da sie ihr im Officio / welches von vnser Frauen zum Schnee gebettet wird / folgende Wore des Königs Salomonis (a) zueniget ( durch Mich herrschen die König/ vnd diejenige / die die Befehl machen / machen dieselbige in der Gerechtigkeit : mittel meiner Hülf regierens die Fürsten die Welt/ vnd die Richter helfen dem jenigen zu der Gerechtigkeit/ welcher derselbigen vonnöthen hat ) ein jeder / der betrachten wird / wie hochnothwendig König vnd Kaiser zu Fürderung der Ehren vnd Glori im Geistlichen Königreich vnser Heilands vnd Seligmachers seyen/ der wird kein Zweifel niemalen haben / daß die Königin der

.../ nemlich / daß sie neben der Kron der Jungfravschafft / noch die Kron der Mutterschafft haben erlangen mögen. Sie ist die vilen anderen hat eingegeben / vnd sie angezeiget / ehe ihnen selbst Gewalt am Leib anzuhum / vnd sich vngezaltig zumachen / als ihr Keuschheit vnd Keiniqkeit in Gefahr zu setzen vnd zubestrecken. Es ist / kurz geredet / die heilige Mutter G D ttes / die auff mancherley Weis / vnd durch vnderchiedliche Find die Ehr diser schönen Eilien erhalten hat / vnd solches aus liebe / die sie zum jenigen trägt / der sich würdiger ein Eilien der Ehäler genennet zu werden / vnd sein Frewd vnd Lust in Eilien-Gärten sucht.

2. Weilen auch die Christliche Kirch dem Weltslichen Geschlecht einig die Ehr gibe / vnd sie dasselbige ein andächtiges Geschlecht nennet / also alsanb ich gänzlich / daß alle aus diesem Geschlecht / seyen sie Jungfrauen / Eheweiber / Witwen / oder was Stands vnd Warden sie immer seyn möchren / ein jedere nach ihrem Ehum / vnd Verdiensten / der heiligen Mutter G D ttes als der größten Ehr ihres Geschlechts / sonderbar anbefohlen seyen : vnd weil sie ein Königin aller Heiligen vnd Auserwehltten G D ttes ist / so halte ich für gewis / die Sorg / die sie für meniglichen trägt / erstrecke sich bis zu die äusserste Grenzen vnd Enden der Welt / vnd so weit die helle Sonn scheint / in allen Orten der Glaubigen : der sie ersucht vnd anruft / den erhört sie auch / vnd hilff ihm auff den Weg der ewigen Glori vnd Seligkeit / durch ihre etreme Fürbit bey ihrem allerliebsten Sohn / vnserem Heiland vnd Seligmacher.



(a) Proverb. 8. Per me Reges regnant.

der Himmlen nicht ein sonderbare Sorg für sie trage / sie auch sonderbar in ihren Schutz und Schirm nemme. Ich spare zur andern Gelegenheit (a) dergleichen Sachen : da ich dann erzehlen wil / wie statlich und gnädiglich die heilige Jungfraw die geringste Dienst / die dergleichen Potentaten ihr erzeiget / gegen ihnen erkennt / und vergolten habe : was für grosse Sig und Eroberungen sie ihnen wider ihre Feind geben ; was für grosse Gnaden und Gaben sie ihnen bey Gott durch ihre Fürbitt erlanget habe. Für diesmal begehre ich allein fürzubringen / was für ein sonderbare grosse Sorg sie für die Fürsten und Herren / für ihr Land und Vnderthanen trage / insonderheit für die jenigen / die mit Liebe und Andacht sich auch in ihre Dienst begeben.

2. Im ersten Tractat (b) ist gnugsam gehört worden / wie die Glorwürdige Jungfraw das Königreich Frankreich vor allen andern Reichen und Ständen der ganzen Welt lieben thue ; welches niemalen bestehen möchte / und also vergienge / wann die König selbigen Königreichs nicht eben so wol treue und wolgefällige Diener der heiligen Jungfrawen wären / als die die erstgeborne Sohn der Christlichen Catholischen Kirchen seynd : Es haben auch diese König vor allen Königen der Welt / das besonderbar / das eine von den sieben Benedeyungen / die ihnen zur Zeit / da sie gesalbt und gekrönt werden / versprochen werden / seye / das nemlich die Glorwürdige Mutter Gottes sie in ihren gnädigen Schutz und Schirm aufnehmen und treulich vor allem Ubel behüten und bewahren wolle. Es bedunckt mich es bedörffe in diesem keines Bewerß / als allein / das wir unsere Augen auffruffen ; so werden wir sehen / wie dieses glückliche Reich sei hero des ersten Königs / der sich dem Gehorsam des Päpstlichen Stuls

underworfen / und den Catholischen Glorben angenommen / bis auff den jetzt regierenden König zugenommen ; was für große Gnaden und Segen Gottes ihm vom Himmel zu kommen / was für fürtreffliche Siege die Frankosen in so vielen blutigen Kriegen gehalten ; wie die Glori ihres Namens durch die ganze Welt auskommen ; wie sie sich wegen ihrer Gerechtheit / hohen Verdienst und Geschicklichkeit in allen Landen beliebt gemacht haben. Nach dem wir diese alle wol werden betrachten haben / so werden wir erkennen müssen / das diesem Reich mehr Glück und Heil widerfahren seye / als es hätte werden können / und das die Glorwürdige Mutter Gottes mehr Benedeyungen und Segen demselbigen zugesandt habe / als es hätte verhoffen dürffen : Es ist noch nicht an der Zeit / das wir die sonderbare Gnaden beschreiben / welche sie den Königen Carlo des Grossen / Carolo Magno dem Väter des Reichs / Ludovico dem Gütigen / Dagoberto dem Unüberwindlichen / dem heiligen Gottseligen Ludovico / Ludovico dem Einfachen / Ludovico dem Gerechten / der Wunder aller Königen ist / erzeiget hat. Im folgenden Tractat (c) wird weitläufiger jeso aber allein in gemein / darvon geredet werden.

3. Der König aller Königen / der höchste Monarch der ganzen Welt / der seine Potentatigkeiten einem jeden nach Belieben offenbaret / hat auff ein Zeit seiner lieben / und vertrauten Bespons der heiligen Dreifaltigkeit wissen gemacht / was für ein grossen Nutzen allerliebste Mutter der ganzen Welt zubereiten / und was für ein sonderbare Sorg sie insonderheit für Fürsten und Potentaten der Erden trage (d) hat darauff ihre ein Palladium (Iwerfels ohne den Himmel selbst) gesetzt / in dessen Mitte ein Chron warc für den einwohner

(a) Tract. 3. cap. 9. §. 4. 5. (b) Cap. 12. (c) Tract. 3. cap. 7. §. 5. (d) Revel. 5. Brieg. lib. 1.

henn Sohn Gottes / einen König der  
 Glori/der vil tausendmal helleren Schein vnd  
 Glanz als die Sonn von sich gabe; Auff sei-  
 ner Seiten war ein anderer Thron für die  
 Glorwürdige Jungfraw / die auch vil heller  
 schine als die Stern des Jarmaments / vnd  
 solchen Glanz von ihr gabe / theils wegen  
 eigenlichen / theils auch vom wider-Glanz/  
 der von ihrem allerliebsten Sohn auff sie  
 schinen thate: vnder diesen beiden Thronen  
 waren vil Tausendmal tausend der Himmlis-  
 schen Güttern / die sich mit ihren Angesich-  
 ten gegen dem Boden neigten / Lob vnd Ehr-  
 dem Sohn vnd der Mutter / dem Bräutigam  
 vnd der Braut singten: Nach diesem habe  
 der Heiland der Welt der Erste angefangen  
 zu reden / vnd diser Gottseligen Wittib erste  
 Vericht vnd Befehl für vnder schidliche  
 König vnd Fürsten auff Erden vnd insonder-  
 heit für den König aus Schweden: ihren  
 Dienen zu geben: auff den Heiland habe  
 die Glorwürdige Mutter auch angefangen  
 zu reden / beider Gespräch aber zihlere allein  
 dahin / daß sie den Königen vnd Potentaten  
 auff Erden zu wissen thäten / wol zu erkennen/  
 von weme sie ihre Scepter / Kron vnd Ge-  
 walt bekommen hätten; was für Perso-  
 nen sie in ihre Rätch nemmen / welchen sie  
 ihre Gnaden ertheilen / was sie für Kleider  
 tragen / für Bücher lesen / mit was für  
 sonderbaren Tugenden sie sich zieren / wie  
 sie sich gegen Gott / gegen ihnen selbst / ge-  
 gen den Königinn in ihre Ehegemahlin / gegen  
 ihren Kindern / gegen ihren Vnderthanen /  
 gegen ihren Feinden vnd Freunden / guten  
 vnd bösen / gegen jederman verhalten / wie  
 sie ihre Anschlag sonderlich die sie gegen den  
 Quallambigen anfangen wollen / an die Hand  
 nemmen / was für Personen sie zu gemeinen  
 Dienenen fürderer sollen; Endlich was  
 ihnen für ein große Belohnung zubereit seye /

wann sie nach diser Anordnung vnd Befels-  
 chen leben würden / was aber für grausame  
 Peinen vnd Straffen sie zu erwarten hätten/  
 wann sie denselbigen nicht nachgehñ vnd fol-  
 gen würden: es ist leicht zgedencken / dieses  
 alles seye von Gott also angeordnet vnd an-  
 befohlen worden: mich bedunckt aber / ich  
 wurde dem günstigen Leser verdrießlich seyn /  
 wann ich ihme alles allhie der Lenge nach  
 würde anslegen wollen: solches steht besser  
 den jentigen an / welche die Geistliche Hof-  
 haltungen beschreiben / vnd den Fürsten vnd  
 Herren Vnderweisungen geben / daß sie in  
 den Höfen vnd Pallästen auch nach dem  
 Willen Gottes leben können: ein anders-  
 mal (a) hat die Glorwürdige Jungfraw diser  
 Gottseligen Wittib alle Sünd eines gewissen  
 Königs / mit welchen er den Zorn Gottes  
 auff sich laden thate / nacheinander erzehlt;  
 auch ihr angezeiget / daß wann gemeldter Kö-  
 nig sein Leben nicht bessern werde / so werde  
 sein Sohn sich von ihme abwendig machen:  
 vnd ihn aus seinem Reich verstoffen: Nun  
 aber muß ich widerumb zu meinem alten  
 Vorhaben kommen / vnd darmit zu verfeh-  
 ren geben / was für große vnzahlbare Gnaden  
 vnd Gütthaten die heilige Jungfraw den  
 Fürsten vnd Potentaten vnsehbartlich er-  
 theile: dann weil sie die Schäs der Gnaden  
 Gottes ihrem Belieben nach austheilt /  
 wie solches vndenzu (b) sot erwisen wer-  
 den / ist kein Zweifel / daß sie dieselbige nicht  
 nach dem Stand / nach Beschaffenheit / vnd  
 Verdiensten der Personen austheile. Vnd  
 weilten König vnd Potentaten die fürnemb-  
 ste vnd erste Ursach einer guten Regierung  
 der Ständen seynd; vnd eben darumb der  
 Gnaden vom Himmel mehr darzu bedörffen /  
 als andere / die von ihnen regiert werden; so  
 müssen wir aus Billigkeit bekennen / daß die  
 heilige Jungfraw ihnen auch reichlicher ihre  
 Hilff

(a) Revelat. Extraygant. cap. 8. (b) Cap. 10.



Hülff und Beystand zusende / vnd sie ein  
Wolgefallen selbst darab nemme / wann sie  
ihnen die Freygebigkeit vnd Gnaden ihres  
allerliebsten Sohns / so fern sie sich derselbi-  
gen würdig machen wollen / mittheilen kön-  
ne.

4. Die Prälaten seynd Väter vnd Für-  
sten der Christlichen Kirchen / darumben ha-  
ben sie auch ein sonderbares Recht zu den  
Gnaden der Himmel-Königin; die der hei-  
lige Joannes Damascenus (a) die Glori der  
Prälaten nennt: ich für mein theil zweiffe  
an deme nicht / daß der König der Glori ihr  
nicht vollkommen Gewalt geben habe / alle  
Prälaten in der Christlichen Kirchen zu  
ernennen / vnd sie in die Aemter einzusetzen /  
welches wir mit vilen vnderschiedlichen Ge-  
schichten gar leicht wahr machen können:  
wir wollen es aber bey einer oder andern ver-  
bleiben lassen; als erstlich bey der jenigen /  
die sich mit dem Bischoffen Vdone zugetra-  
gen / die in einem anderen Ort (b) sol erzehlt  
werden / damit sie den jenigen für ein Exem-  
pel diene / die das hochwürdige Ambr / darzu  
sich die heilige Engel vnwürdig schätzen /  
schändlich mißbrauchen: zum Andern / mit  
deren / die wir vom heiligen Nicolao lesen /  
dardurch die fromme Prälaten vnd Hirten  
angereicht werden / ihre Aemter desto wür-  
diglicher zu versehen. Methodius ein Pa-  
triarch von Constantinopel / erzehlt im Leben  
des heiligen Nicolai ein Geschichte / die er  
von vilen Glaubwürdigen Personen (c) her  
habe: daß nemlich / da dieser heilige Prälat  
in der Nacht auff ein Zeit entschlaffen / er  
einen wunderbarlichen Traum gehabt habe /  
als wann er auff seiner rechten Seiten vn-  
seren Heiland vnd Seligmacher ganz voller

Majestät sehen thäte / der ein Buch / darin-  
nen die heilige Evangelia geschrieben / vnd  
dessen Einbund von schönen Diamanten vnd  
anderen köstlichen Edelgesteinen glantzend  
in seinen Händen truge; auff seiner linken  
Seiten die Glorwürdige Junafray vnd  
die einen Erz-Bischofflichen Mantel  
vnd selbigen ihme anlegte. Der heilige  
Prälat hat bald darauff erfahren / daß jama-  
dem Gesicht nach / alles wahr worden: dann  
er gar wunderbarlich zu einem Bischoff in  
Myren in Eycia / wie bewußt / erwöhlet  
worden: vnd weilten alles auß diser Er-  
den Veränderungen vnderworfen ist / also  
ist auch diesem Gottseligen Prälaten nach-  
lichen verfloßnen Jahren ein Unglück wider-  
fahren: dann es schreiben etliche von ihm  
daß da er sich zu Nicca im Concilio (d) be-  
funden / allort sich so eiferig erzeiget habe /  
daß er einem Arianischen Bischoffen / Ne-  
stors / sich zu weit über die Gebühr herauf lassen  
wolt / ein starcken Wackensreich gehen habe:  
aus welcher Ursach das Concilium sendlich  
auff eiferiges Klagen der übrigen Arian-  
schen Bischoffen bewegt / vnd gleichsam ge-  
zwungen wurde / ihn darumb abzustraffen:  
also daß sie dem frommen Prälaten verwe-  
ren haben / von selbiger Zeit ins fünffzigste  
mehr weder die Insel noch den Erz-Bischoff-  
lichen Mantel zu tragen: es hat aber die  
Glorwürdige Mutter aller Gürtigkeit / nicht  
wollen / daß dise Straff in die Länge auff ihm  
verblibe: dann da er erstlich Tag darnach  
zu Ehren anstetiae ein Mess zu lesen / ist sie  
ihme mit zweien Engeln erschienen / deren der  
eine ihme die Insel auffgesetzt / der ander den  
Bischofflichen Mantel angelegt hat: Etliche  
sagen / dises seye ihme gleich in der ersten  
Nacht

(a) Orat. 1. de Nativit. B. Virg. (b) Tract. 3. (c) Ioannes Diaconus in vita S. Nicolai. Li-  
pomanus tomo 5. Baronius in Notis ad Martyrolog. 6 Decembr. (d) Petrus de Ni-  
talibus in Catalogo Sanctorum lib. 1. cap. 33. Ioannes Studita. Damascenus Ser-  
de S. Nicolao.

Macht geschehen / nach deme ihme vnder  
 des die Insel vnd Bischöfliche Mantel zu  
 nagen verbotten worden; vnd das ihme so  
 mit das eine/als das andere die heilige Jung-  
 frau selbst mit ihren eignen Händen geben/  
 vnd also ein Mitleiden gegen ihme erzeiget  
 habe.

5. Wir solten anseho die heilige Chryso-  
 logum/Methodium/Idesonsum/Germani-  
 num / vnd andere dergleichen Goteseltige  
 Väter/die ewiger Gedächtnis würdig seynd/  
 bey vns haben; die ihr gankes Herz / Zun-  
 gen/vnd Federn dahin-gewende haben / das  
 sie die Mutter Gottes loben / ihre Hochheis-  
 ren verkündigen vnd ausbreiten könden / vns  
 das Himmlische Liecht / welches Maria den  
 Hirten zusendte / auszulegen: wie nemlich  
 sie dieselbige zu fruchtbaren nützlichen An-  
 schlägen anweise / Mittel zeige / damit sie  
 desto würdigher ihr Hirten-Amte verses-  
 sen können; heilige Lehren ihnen einblase /  
 Glück ihnen zuschicke / welches ihre Gott-  
 selige Vorhaben zu einem glücklichen End  
 bringe; Stärke vnd Bestandhaftigkeit  
 ihnen von Gott erlange / das sie desto rin-  
 ger alle schwere Burden für das Heil ihrer  
 Schäfren erragen mögen; freundlichen  
 Verweis vnd liebliche Straffen ihnen gebe /  
 wann sie vmb etwas an ihren Nembereen vnd  
 Schandheit ermanglen lassen: dann alle  
 diese Smitz seynd heimliche vnd sonderbare  
 Gnaden / die einer zuvor solte erfahren ha-  
 ben/wann er wie billich / darvon reden wol-  
 te: ich halte darsür / diese seyen auch von der  
 Zahl der jenigen Gnaden / welche vns mit  
 Hülff von Gott verborgen werden / theils  
 wegen nützlicher Übung vnser Glauben /  
 theils auch damit wir vns desto mehr im  
 Himmel darab erfreuen / wann wir dieselbi-  
 gen sichtbarlich vor vns sehen werden. Bey

diesem/erinnere ich mich eines Verweiss / denn  
 die Glorwürdige Jungfrau durch die heilige  
 Brigitta (a) auff ein Zeit einem Prälaten  
 hat geben lassen / darumb das er so schlechte  
 Sorg zu seiner Kirchen trage; diesem gabe  
 sie durch ein verdunkelte Red zu verstehen/  
 die rechte Seiten seiner Kirchen stenge  
 an herunder zu rissen / vnd das Gewelb oben  
 daran zu spalten / es habe ein Ansehen / es  
 werde bald zu sammen fallen / also das alle  
 die jenige / die in diese Kirchen kommen wer-  
 den / in grosser Gefahr ihres Lebens seyn wür-  
 den / es seyen auch allbereit etliche Stetin auff  
 etliche Personen herunder gefallen / die Säun-  
 len stengen an sich zu biegen / das Deseß  
 auff dem Boden seye gebrochen / mit einem  
 Wort / es seye nichts mehr gankes darinnen;  
 vnd wann er nicht bey Zeiten diesem einreis-  
 senden Ubel vorkomme / so werde er der Er-  
 ste von diesem einfallendem Gebäu erschlagen  
 werden; neben dem / das er vmb alle die  
 jenigen/die mit ihme wurden zu Grund gehn/  
 müsse Red vnd Antwort geben.

6. Also gib die Mutter der Gnaden An-  
 ordnung zu allem / so vil es nützlich: diese  
 straffe sie / andere erziehe sie an / gib ihnen  
 Herz / Hülff vnd Beystand/erzeiget ihnen al-  
 len vil Tausenderley Gnaden / vnd solches  
 wegen ihren Schäfren: Sie erkennt auch  
 die Schwachheit der Schäfren wegen ihrer  
 frommen Hirten / damit der Allmächtige  
 Gott auch auff Erden geehret vnd gelobet  
 werde / vnd noch vil mehr im Himmel / in  
 welchen alle Goteseltige Schäfren der Christo-  
 lichen Kirchen werden geführt werden / das  
 mit sie bey einem einzigen Hirten wohnen  
 können / welcher ein Hirt aller Hirten/  
 vnd ein Fürst der Hirten  
 ist.



2

Das